

tagebuch des indien-pilgers

Samstag, 23. Januar 2010

nachtrag II

dieses bild wollten wir dem geneigten leser dann doch nicht vorenthalten:

die kathedrale von mysore (300 km nordoestlich von canuur) ist er hl. philomena geweiht. diese fruehchristliche maertyrerin (die der liturgiereform zum opfer fiel) hat der hl. pfarrer von ars sehr verehrt. alle wunder und heilungen schrieb der heilige pfarrer ihrer fuersprache zu.



der pilger haelt ein inniges gedenken in der krypta (zu fuessen einer echten reliquie der heiligen) und vertraut sich und seine gemeinden dieser tapferen jugendlichen an.

zwei minuten spaeter ist die kamera futsch.

wenn das kein zeichen ist. nur welcher gestalt?

heilige philomena, erbitte unserer zeit heilige priester- und ordensberufungen. und erbitte die bekehrung dieses landes, in welchem zurzeit - infolge der zusammenstoesse zwischen hindus und christen - nach 2000 jahren das erste maertyrerblut fliesst.

und bitte fuer unsere jungen leute, dass sie den weg des glaubens finden.

nun ist aber wirklich schluss.

da aber der heilige vater heute die priester aufgefordert hat, sich im internet zu betaetigen, wird dieser blog einmal die woche weitergefuehrt - als "tagebuch eines landpfarrers II"

Eingestellt von jolie um 11:03 0 Kommentare

nachtrag I



father john ist ein cleveres kerlchen:

dozent fuer zeitgenoessische philosophie und stets ausgeruestet mit witz und charme.

als die rede auf die drei verschiedenen riten in kerala kommt, sagt er trocken: "fuer den syromalankarischen ritus brauchst du eine stunde, fuer den syromalabarischen ritus fast anderthalb, den lateinischen ritus (gemeint war die messe paul VI.) kann man in 20 minuten feiern."

kann.

das ist das verhaengnisvolle wort, denkt der pilger. man "kann" ihn (= NOM) auch wuerdig feiern.

kann.

oder eben in 20 minuten. ohne etwas wegzulassen oder zu hasten.

und neben den altehrwuerdigen riten der kirche asiens wirkt der NOM in der tat wie ein blasser gartenzwerg.

die leute bei uns spueren das instinktiv, sagt sich der pilger. sonst wuerden sie den glanzlosen ritus nicht staendig mit paraliturgischen einfaellen aufpolieren.

nun ist aber wirklich zeit zum abschiednehmen.

ein letztes: "wer einen ritus veraendert, der verletzt einen gott" (davila, philosoph)

Eingestellt von jolie um 05:21 0 Kommentare

Donnerstag, 21. Januar 2010

no connection - teil zwei



martin, der nach der bankenkrise mit einwilligung seiner frau nach indien aufbrach, ist ein technik-freak - ausgeruestet bis an die zaehne mit high-tech.

dennoch ist er artig jeden morgen zwischen sechs und halb sieben in der messe. mittlerweile weiss er sogar, wann man steht bzw. kniet.

vor einer woche stuerzte martins i-phone ab. wiederbelebung unmoeglich.

vorgestern verabschiedete sich seine digi-cam. langsam wird er kribbelig.

gestern bat er um die kamera des pilgers. bei der uebergabe faellt diese zu boden.
das wars dann wohl, denkt sich der pilger.

deswegen wird uns niemand glauben, dass wir gestern abend eine 6-koepfige frei lebende elefanten-familie (= papa, mama, drei kinder und schwiegersohn) beim ueberqueren der strasse beobachtet haben.

was sagt martin?

"manche bilder sind so schoen, dass man sie nur im herzen behalten sollte."

danke, martin, denkt der pilger. morgen faehrt dieser heim. der pilger folgt am montag.

solange erfreut er sich an bildern, die er - einer geheimen ahnung folgend - schon vor einer woche ins netz gestellt hat. hier die oellampe vor der kirche st. francis in cannoor.

der rest ist - schweigen.

Eingestellt von jolie um 12:30 5 Kommentare

aus der predigt bei der beisetzung von schwester alphonsa (29.07.1946)

"wenn gott es will, dann wird baranangharam (= der ort, an dem die heilige alphonsa lebte und starb) das liseux von indien werden. wenn gott es will."

die nonnen hier sind wahre engel - immer gibt es einen tee, etwas suesses, ein freundliches laecheln.



und: im gegensatz zu den bruedern sind sie immer anstaendig angezogen - "suitably dressed" eben.

selbst martin, der ex-banker, lernt das zu schaezzen (= die suessigkeiten und das standesgemaesse auftreten der gottgeweihten engel auf erden)

Eingestellt von jolie um 11:09 0 Kommentare

franziskus, bau meine kirche wieder auf, die ganz verfallen ist



zwei tage
erholung
im

priesterseminar in sulthan battery.
gebet, schweigen, messe mit den seminaristen.
anschliessend gespraech.

ein dritter "vortrag". es geht um die bedingungen fuer die
katechetische arbeit in den pfarreien in deutschland.

der professor muss den pilger unterbrechen: ob die studenten
denn wissen, was "getting divorced" bedeutet. dann erklart er es
kurz. staunende blicke der jungen maenner. sie muessen spontan
lachen, weil sie es nicht fassen. dann sagt der pilger, dass das
keineswegs lustig sei. das verstehen alle - halbwegs.

mehr als worte sagt ein lied. eine gitarre wird fuer den pilger
gesucht. deutsche lieder werden angestimmt. leider hat die gitarre
nur vier saiten. aber das merkt (fast) niemand.

natuerlich geht es auch um sport. um michael schumacher und
michael ballack. die kennen hier alle.

heilige alphonsa, schuetze dieses land und diese jungen leute.
Eingestellt von jolie um 11:05 0 Kommentare

...habt ihr mir getan



von delhi gibt es nicht viel zu berichten.
der pilger erlebt hier die andere seite der
armut.
und wer jemals durch einen der slums auf
dieser welt gegangen ist, den werden die
bilder ein leben lang begleiten.

die traurigkeit der kinder. das ist das
schlimmste.

raphi, der freundliche reisebegleiter, preist
den hindu-glauben an: wie schoen sei es doch, nach der 24.000
wiedergeburt in die ewigkeit eingehen zu duerfen. es sei nun
einmal so, dass alles - auch das elend - vorherbestimmt sei. da
solle man nicht gegen rebellieren. das sei nicht gottgefaellig.

der pilger fragt sich derweil, ob es zufall war, dass erst eine katholikin aus albanien kommen musste, um in diesem hinduistisch gepraeigten land ein hilfswerk fuer die aermsten aufzurichten.

traurig genug, dass mutter theresa unter den tonangebenden katholiken alles andere als beliebt ist - ihre treue zum papst gerade auch in fragen der empfaengnisverhuetung ist vielen "offiziellen" ein dorn im auge. schade eigentlich.

eine hoffnung bleibt: dass junge menschen angesichts des elends ihr leben ganz in den dienst des heilands zu stellen bereit sind. so hat es der pilger selbst einst erlebt.

deo gratias.

Eingestellt von jolie um 10:00 0 Kommentare

Mittwoch, 20. Januar 2010

gekommen, um ihn anzubeten - teil zwei

in der kathedrale von delhi ist das allerheiligste von montag bis samstag den ganzen tag ueber ausgesetzt.

rast in der kirche. die gesten der beten sind immer wieder anruehrend. ein paar frauen sind da, auch kinder. stille in dieser lauten stadt, die ueberquillt von menschen. und vom unerloesten elend.



weihbischof franco empfaengt den pilger und seine begleiter herzlich.

"auch die muslimen kommen gerne zur anbetung. und die hindus auch", sagt er. "sie lieben jesus und maria. wir schicken niemanden weg. wer jesus anbeten will, ist uns hier willkommen."

warum sollten wir das nicht auch versuchen, fragt sich der pilger. wo jesus in der eucharistie anwesend ist, wird doch jede vermischung der religionen ausgeschlossen. wie viele menschen haben sich schon bekehrt allein durch das anschauen der heiligen hostie.

Eingestellt von jolie um 10:05 0 Kommentare

Freitag, 15. Januar 2010

"god's own country"



so lautet der inoffizielle titel von "kerala", was uebersetzt eigentlich heisst: "land der kokosnuss"

"kerala ist ein dorf, denken sie nicht, dass es in indien ueberall so aussieht", hatte pater matthew, dozent fuer systematik am priesterseminar im sueden keralas, dem pilger mit auf den weg gegeben.

der pilger vernimmts mit wehmut, um den flieger nach new delhi zu besteigen - 12 millionen einwohner, nur zwei prozent davon sind christen (in kerala immerhin 20 prozent).

"gibt's in delhi wenigstens ein internet-cafe mit klimaanlage und USB-anschluss?", wollte er den pater beim abschied noch fragen. doch dann hatte er erstaunlicherweise ausgerechnet dies vergessen.

seltsam, denkt sich der pilger.

und dann: moeglichereise zeitigt diese pilgerreise erste fruechte.
Eingestellt von jolie um 03:34 1 Kommentare

ecclesia in europa - quo vadis?



der zweite "vortrag" des pilgers - gehalten vor 40 lehrerinnen einer schule mit schuelern von 6 bis 16 jahren - geraet etwas fluessiger. die rede ist vom relativismus der voelker europas, vom materialismus und dem praktischen atheismus, der dort herrscht: gott wird nicht theoretisch geleugnet, aber er spielt im

alltaeglichen leben keine rolle mehr.

das kollegium besteht je zur haelfte aus christlichen und hinduistischen lehrkraefte. deshalb hatte der rektor den pilger angefleht: "don't talk about religion, please!" es sollte aber anders kommen - leicht zu verstehen.

am meisten scheinen die ueberwiegend jungen und beschaemend schlecht bezahlten frauen jedoch erschuettert zu sein ueber die systematische zerstoerung der familie, denn in ethischen fragen gibt es hier zwischen hindus, moslems und christen kaum einen dissens: aussereheliche sexualitaet, homosexualitaet, ehescheidung - hier herrscht einigkeit in der bewertung dieser dekadenzsymptome.

der rektor erzaehlt dem pilger spaeter, was die damen mit abstand am meisten bschaeftigt habe: die tatsache, dass sie zum ersten mal einen europaeischen priester "suitably dressed" gesehen

haetten.

der pilger kanns nicht so recht glauben. und es kommt ihm vor, als sei auch dies eine illustration des gesagten.

Eingestellt von jolie um 02:31 0 Kommentare

darf man das? man darf - eigentlich nicht



solche bilder darfst du eigentlich nicht machen, sagt sich der pilger. "beim beten und kuessen fotografiert man die leute nicht", hat dir dein chef einmal gesagt. ein wenig trotz war es, der zu diesem foto fuehrte - am grab der heiligen alfonsa. und das kam so:

vorangegangen war eine frage des pilgers an father scaria:

"die linke hand gilt bei euch (aufgrund hygienischer und sanitaerer umstaende, auf die wir hier nicht eingehen wollen) als unrein. der reisefuehrer mahnt den fremden, niemals die linke hand beim gruss zu reichen. wie kann es sein, dass ihr nun seit drei jahren den leib christi in die linke hand empfangt?"

die antwort des paters bleibt - bei allem respekt - unbefriedigend. er merkt das offenbar und dann fallen zwei verhaengnisvolle stichworte: die "bischofskonferenz" habe nach langer "diskussion" so entschieden.

der pilger unterdrueckt einige unheilige gedanken, die man an diesem ort nicht denken darf. und macht ein bild, das es eigentlich auch nicht geben sollte. im konkreten fall ist es ein trost, zu sehen, wie ehrfuerchtig sich die leute dem allerheiligsten naehern - trotz aller "diskussionen" der "bischofskonferenz."

heilige alfonsa, bitte fuer uns arme suender.

Eingestellt von jolie um 02:22 0 Kommentare

engel auf dem pilgerweg - teil drei

martin, ein ex-banker aus der schweiz, der sich dem pilger angeschlossen hat, fragt erstaunt, wie es komme, dass vom grab der heiligen alfonsa eine so starke ausstrahlung ausgehe.

wie von geisterhand gefuehrt geht er mit dem pilger in die knie, beruehrt das grab der



heiligen, faltet die haende in der hier ueblichen weise (wie die junge dame rechts im bild) und sagt anschliessend: "ich kenne mich selbst nicht wieder."

die liebe zur "little flower of kerala", wie man sie hier nennt, spiegelt sich ein wenig wider im gesicht der beiden beterrinnen. mehr ist nicht zu berichten von diesem ort: gesten, beruehrungen, schweigen. und das ist viel.

nur eines noch: waehrend einer krankheit erschien die heiligen die kleine therese vom kinde jesu und machte sie gesund. "also sind die beiden seelenverwandt", denkt sich der pilger. "genau wie der engel der armen, mutter theresa. denn sie wurde nach der heiligen von lisieux benannt."

gott ist gross in seinen heiligen, nicht wahr?
Eingestellt von jolie um 02:02 0 Kommentare

Samstag, 9. Januar 2010

siehe, deine mutter



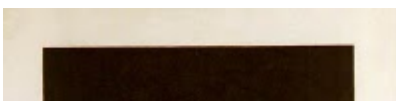
der provinzial laedt uns in das haus ein, in dem er gross geworden ist. die ganze zeit ueberlegt der pilger, wie eine familie mit neun kindern hier platz gefunden hat. bis der pater sagt: "in meiner kindheit stand hier ein kleineres haus, das wir abgerissen haben. nun haben wir fuer meine eltern diese villa gebaut. frueher

waren wir sehr arm".

waehrend der priestersohn mit seinem gast isst, steht die familie um den tisch herum. nur wenige worte werden gewechselt - in mayalam, denn die eltern sprechen nicht englisch. am ende der mahlzeit stellt sich die frau mama hinter ihren sohn und spricht - die hand auf seiner schulter - ein paar worte, die ihr sohn aufmerksam zur kenntnis nimmt. er hoert einfach zu. das ist alles.

nicht oft komme er nach hause, so father scaria. schweigend setzen wir unsere reise fort. aber: "die familie ist das wichtigste in unserem leben", sagt der pater zum schluss, als wollle er erlaeutern, was eigentlich nicht in worte zu fassen ist.
Eingestellt von jolie um 10:42 0 Kommentare

no connection



das internet faellt hier stundenlang

aus.

besser muss man sagen:
 ab und zu haben wir einen zugang.
 im kloster regt das niemanden auf.
 niemanden? falsch.
 einen schon.
 so ist dieser aufenthalt aus mehreren gruenden ueberfaellig,
 denkt sich der pilger.
 Eingestellt von jolie um 06:44 5 Kommentare

engel auf dem weg – teil zwei



in kerala ist man in sachen heiligenverehrung zurueckhaltend – sicher nicht zuletzt mit blick auf die hindu-religioesitaet, die mehr als 11.000 gottheiten verehrt. vermischungen und missverstaendniss soll es nicht geben, und so beschraenkt man sich. ausser dem bild der immaculata findet man in den kirchen nur wenige heiligendarstellungen – mit einer ausnahme: die heilige schwester alphonsa wurde dem indischen volk durch Johannes paul II.

geschenkt. anlaesslich seiner indienreise sprach er die ordensfrau selig (1986) – benedikt XVI. hat sie im vergangenen jahr (2009) heilig gesprochen.

ihr leben ist typisch fuer die katholiken indiens, da besonders die unteren kasten von der hinwendung christi zu den niedrigen beruehrt wurden: die patronin keralas fuehrt ein einfaches dasein, allerdings ist sie mit leiden und krankheit stets vertraut. in kindlicher weise verehrt sie den heiland, der seine braut durch visionen in die geheimnisse seines herzens einweiht. 1946 stirbt die heilige mit 36 jahren – auch das ist fuer indischer verhaeltnisse nicht ungewoehnlich, wenn man bedenkt, dass vor 50 jahren die lebenserwartung in indien knapp 40 jahre war (heute: immerhin 65).

ob sie eine geistliche schwester ihrer zeitgenossin, der heiligen faustina kowalska ist, ueberlegt der pilger. er wird der frage nachgehen und erbittet im nahegelegenen schwesternkonvent eine biographie. die oberin – sie gehoert der selben kongregation wie die heilige an - strahlt: die indische regierung praegt zurzeit ein ein-rupien-muenze mit dem bild der heiligen. ein wahres wunder in diesem multireligioesen staat.

der pilger beschliesst, die patronin keralas um ihre fuersprache anzurufen. sie kennt die leiden und die sehnsucht ihrer landsleute. wer koennte die bekehrung dieses wunderbaren volkes erwirken wenn nicht sie?

Eingestellt von jolie um 06:37 0 Kommentare

„priestertum, das ist die liebe des herzens

jesu“

die formung zum kapuziner beginnt frueh und dauert 13 jahre. sie umfasst u.a. eine langjaehrige philosophisch-theologische bildung, aber auch ein einjaehriges praktikum, waehrenddessen der junge zoebling die lebensbedingungen der einfachen leute teilen muss – im strassenbau, in der landwirtschaft, und dies in allen dimensionen. “wie willst du die menschen verstehen, wenn du nicht ihr leben geteilt hast?” fragt pater scaria.



das “kleine seminar” ist ein internat fuer jungen ab 16, die sich mit dem gedanken des priesterwerdens herumtragen. der deutsche pilger muss einen spontanvortrag auf englisch halten, in welchem er etwas von der schoenheit des priestertums und vom obigen zitat des pfarrers von ars stammelt: schweissperlen auf der stirn - bei 30 grad und scharzer soutane kein wunder. die jungen gesichter sind hell, rein und von einer bezaubernden mischung aus neugier und respekt erfuellt. ihre fragen sind ernst: wie ist das verhaeltnis der deutschen politiker zur kirche? wie geht es den jugendlichen in deutschland? natuerlich muss der pilger auch sein marienlied vortragen. das nimmt die schwere hinweg, die in den herzen aufkommt, wenn der kirche in europa gedacht wird. father scaria kann nicht alle bewerbungen fuer das priestertum annehmen, es mangelt an essen, schlafplaetzen und – toiletten. ein blick in die schlafsaale zeigt: mehr betten nebeneinander gehen beim besten willen nicht hinein. die jungen winken uns nach, bis wir nicht mehr zu sehen sind.

Eingestellt von jolie um 06:36 0 Kommentare

ehrfurcht – interreligioes betrachtet



wir besuchen die nachbarn des klosters: ein wohlhabender hindu, der einen privaten busbetrieb leitet. die gattin empfaengt uns; und der pilger ist bezaubert von der respektvoll-wuerdigen empfangszeremonie fuer die beiden priester und eines schweizer begleiters: haendeschuetteln ist unueblich. man verneigt sich, die haende auf brusthoehe aneinandergelegt und den kopf seitlich geneigt.

an zentraler stelle – dort, wo wo in deutschen wohnzimmern der fernseher steht - ist der heiligenschrein zu sehen. man verrichte dort morgens und abends seine gebete, erzaehlt die gastgeberin beilaeufig. alle hindus taeten das so.

ob ein foto erlaubt sei? die gastgeberin ueberlegt lange, sehr lange. es muesse ja nicht sein, so der pilger schnell. sie brauche einfach zeit zum ueberlegen, bremst die gastgeberin. da dies offenbar nicht ausreicht, verschwindet sie fuer eine weile, um sich mit ihrer schwaegerin im nachbarzimmer zu beraten. nach einer weiteren weile: doch, es sei moeglich, „you are welcome“, aber bitte nicht zu nahe herangehen.

das bild wird dementsprechend – die verlegenheit sieht man ihm an.

“alle menschen in indien sind tiefreligioes“, so der pater. “ein leben ohne religion ist fuer uns nicht vorstellbar. das waer fuer uns kein leben.”

der pilger vernimmts – und unterdrueckt einen anflug von melancholie.

Eingestellt von jolie um 06:33 0 Kommentare

Donnerstag, 7. Januar 2010

darf man das? man darf



heute morgen gibt der pater in gegenwart der erstaunten ordensschwwestern ein geheimnis des deutschen pilgers preis: vor sieben jahren habe dieser seine stimme infolge einer operation beinahe verloren. nach dem versprechen an die gottesmutter, diese durch eine wallfahrt zu ehren, habe jener auf die fuersprache der immaculata seine stimme wiedererlangt.

darf man das erzaehlen? wenn man die kindliche verehrung der allerseligsten

jungfrau an jeder strassenecke bedenkt, vermutlich schon. anschliessend erklingt das "salve regina".

die kirche ist gefuellt mit ueberwiegend jungen ordensfrauen.

der pilger denkt: dies ist das land der seligen mutter theresa. sie ist ueberall.

Eingestellt von jolie um 22:16 0 Kommentare

ein briefentwurf



eminenz reverendissime, wie sie auf diesem bild unschwer erkennen koennen, ist die kirche trotz grossherziger unterstuetzung der dioezese mainz nicht fertig geworden. mit der angekuendigten einweihung wird es also nichts werden – zumindest nicht in diesem jahr. auf dem bild versucht der pilgernde pfarrer aus mainz den verantwortlichen provinizial, hw. h. pater dr.

scaria kalloor, ein wenig zu troesten – was kein leichtes unterfangen darstellt.

der ortspfarrer erzaehlt mir mit leuchtenden augen, dass jeden sonntag 450 – 500 glaeubige zur notbehelf-barackenkirche stroemen. diese fasst allerdings nur 200 glaeubige. eile ist also geboten.

ob ich es wagen kann, die grosszuegigkeit eurer eminenz ein weiteres mal zu strapazieren?

ich denke zumindest darueber nach.

hochachtungsvoll, ihr in jesus und maria ergebener

Eingestellt von jolie um 22:04 2 Kommentare

engel auf dem pilgerweg - teil eins



die junge frau anfang dreissig mit dem unaussprechlichen namen geht mir nicht aus dem sinn. "she is our angel", sagt die mutter oberin knapp. wir sind zu gast in einem heim fuer ca. 150 frauen allen alters und jeder religion, die meisten frauen sind hindus. frauen, die auf der strasse gefunden oder von hilflosen verwandten abgegeben wurden. menschen, die niemand mehr haben wollte. die schwestern haben die ueberwiegend geistig und koerperlich behinderten frauen

im auftrag von father scaria eingesammelt und ihnen ein bescheidenes zuhause gegeben. Immerhin gibts hier zu essen – und liebevolle ordensfrauen mit einer uebernatuerlichen ausstrahlung, die nicht zu beschreiben ist.

hier wird die schwer leidende gerade von einer mitbewohnerin getroestet. als hindu geboren, bekehrte sie sich zum christentum und empfang die taufe. vor 10 jahren stuerzte sie von einem geruest und ist seither gelaehmt – pflegefall, kann weder sitzen noch stehen. trotz aller schmerzen ist sie gluecklich, wie sie sagt. der friede christi ergreift jeden, der sich ihrem lager naehert. father scaria bringt es auf den punkt: "for us, she is a saint."

Eingestellt von jolie um 22:04 0 Kommentare

gekommen, ihn anzubeten - 06.01.10

Die pilgerfahrt in indien beginnt mit der feier der heiligen messe am hochfest der erscheinung des herrn (I. classis).

mit der tridentinischen messe hat father scaria naturgemaess keine probleme.

schliesslich feiert seine kommunitaet mit dem syromalankarischen ritus



eine form, die ebenfalls in die antike zurueckreicht - so wie die "alte messe:" die hinwendung zum herrn waehrend der darbringung des opfers ist eine selbstverstaendlichkeit. die handkommunion leider auch. seufz. allerdings erst seit 3 jahren. sachen gibts. dennoch: als der pater die "alte messe" zum ersten mal in nieder-ramstadt erlebt, sagt er, sie erinnere ihn an den ritus, den man bei ihm zu hause feiere - "at home". Schoen, nicht wahr?
 Eingestellt von jolie um 21:54 0 Kommentare

Montag, 4. Januar 2010

soutane



seit den hassausbruechen gegen papst benedikt anfang letzten jahres habe ich mir geschworen:

- deine soutane ziehst du nur noch aus
- beim kicken mit den ministranten
- beim schlafen und duschen
- bei dekanatskonferenzen

fernstehende haben natuerlich damit ueberhaupt kein problem, weder die kassiererinnen beim rewe noch der buergermeister.

mal seh'n, was die saudis sagen, wenn ich morgen frueh durch dubai spaziere...
 jetzt ist aber endgueltig schluss.

und tschuess.

Eingestellt von jolie um 05:49 2 Kommentare

[Ältere Posts](#)

[Abonnieren Posts \(Atom\)](#)

Lieblingszitat 2010:

Die „Alte Messe“ ist eben keine alte Messe, so etwas wie unser „Alter Kaiser Wilhelm“, der mit Pickelhaube über dem Gründerzeitsofa der Nostalgiker hängt und aus einer verschollenen Zeit auf Laptops und MP-3-Player herabschaut. Die „Alte Messe“ ist nötig zur Gesundung der Kirche. Allein, sie braucht eine Avantgarde, die sie auf den Leuchter zurückstellt. Sie ist die Messe von morgen, weil es ohne sie kein Morgen geben wird

Dr. Guido Rodheudt, Pfarrer - Netzwerk Katholischer Priester

ein paar links

- 1 [selbsthilfegruppe fuer verfolgte priester](#)
- 1 [jolies homepage](#)

Über mich



jolie

[Mein Profil vollständig anzeigen](#)

Meine Blog-Liste

 **Credo ut intelligam**

Vor einer Stunde

Elsas Nacht(b)revier

Vor 10 Stunden

 **Mater amata**

Vor 1 Tag